

Landräte zu Gesprächen über Finanzgruppe bereit

Verkaufsvertrag bindet Anteilseigner für fünf Jahre an Sachsen LB / CDU-Kreisvorsitzender auf Distanz zu Milbradt

Dresden (DNN). Die Spitzen von bisher nicht in der Sachsen-Finanzgruppe vertretenen Landkreisen haben ihre Gesprächsbereitschaft zur Zukunft des Sparkassenverbundes bekundet. „Wir könnten die Situation nutzen, um eine Vereinheitlichung der Sparkassenlandschaft in Sachsen zu diskutieren“, erklärte Meißen Landrat Arndt Steinbach, der auch Vorsitzender des Zweckverbandes der Sparkasse in den Kreisen Meißen und Riesa-Großenhain ist.

Wenn der Pulverdampf um die Landesbank-Krise verzogen ist, sei der richtige Zeitpunkt, um ins Gespräch zu kommen mit den in der Finanzgruppe vertretenen Kreisen und Kreisfreien Städten, zu denen unter anderem Dresden und Leipzig gehören. Voraussetzung für eine neue Struktur sei jedoch, dass der

Freistaat aus dem Gebilde herausgelöst werde. „Wir werden uns nicht in die gegenwärtige Struktur einbeziehen lassen“, sagte der CDU-Politiker. Dabei geht es natürlich auch darum, dass niemand in die Risiken der SachsenLB hineinge-

zogen werden will.

Auch der Landrat aus dem Niederschlesischen Oberlausitzkreis, Bernd Lange, zeigte sich Gesprächsbereit. Der CDU-Landesvize, dessen Kreis zu den Trägern der Sparkasse zwischen Niesky und Zittau gehört, will jedoch „längere Zeit darüber nachdenken“. Schließlich habe die Sparkasse in seiner Region eine lange Phase der Konsolidierung hinter sich und könne jetzt gerade wieder eine kleine Ausschüttung vornehmen.

Zeit zum Nachdenken dürfte reichlich vorhanden sein. Die bisherigen SachsenLB-Anteilseigner haben sich im Verkaufsvertrag mit der baden-württembergischen Landesbank LBBW für fünf Jahre an die SachsenLB gekettet. Konkurrenz zu deren bisheriger Funktion als Sparkassenzentralbank soll damit ausgeschlossen werden. Die bisherigen SachsenLB-Eigner haben sich sogar verpflichtet, „alles in ihrer Macht stehende zu tun“, damit die nicht zur SFG gehörenden Sparkassen ebenfalls keine Konkurrenz zur SachsenLB aufbauen.

Aus der Reihe der SFG-Mitglieder

hatte sich unter anderem der Landkreis Leipziger Land für eine Neuordnung der Sparkassenlandschaft ohne Beteiligung des Freistaats ausgesprochen. Zurückhaltend äußert sich der Landrat aus dem Vogtlandkreis, Tassilo Lenk, derzeit noch zu Strukturänderungen.

Für ihn ist die Verantwortung für die Krise noch nicht eindeutig beschrieben. „Es gibt durchaus noch Klärungsbedarf“, meint der CDU-Politiker. Mit Strategien für die Zukunft der SFG werde sich der Landkreistag befassen. „Die Bürger und zugleich auch Verbraucher und Wähler sind verunsichert“, konstatiert er und verzichtet darauf, sich ausdrücklich hinter Regierungschef Georg Milbradt zu stellen.

Die Frage, ob die von der SachsenLB und anderen Problemen ausgehende Krise der CDU in der Wählermeinung vom jetzigen Parteichef Milbradt zu bewältigen ist, lässt der CDU-Kreischef aus dem Vogtlandkreis ganz und gar offen: Zeitnah müsse es „klare Antworten“ geben, erklärt er ausweichend.

Ingolf Pleil